



Schule Weinberg-Turner, Zürich - Waidberg



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
3	Kurzportrait der Schule Weinberg-Turner	6
4	Qualitätsprofil	8
4.1	Lebenswelt Schule	9
4.2	Lehren und Lernen	15
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	26

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	34
A2	Datenschutz und Information	36
A3	Beteiligte	37
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	38
A5	Auswertung Fragebogen	40

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Weinberg-Turner, Zürich-Waidberg vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen Überblick über wesentliche Qualitätsmerkmale aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit. Auf Wunsch der Schule wurde ein Fokus in der Zusammenarbeit von Schule und Betreuung gesetzt. Das Evaluationsteam erarbeitete hierzu eine zusätzliche Kernaussage (vgl. dazu *Fokusaspekt Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung*).

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Mitarbeitenden der Schule Weinberg-Turner, bei der Aufsichtskommission und der Kreisschulpflege Zürich – Waidberg für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Julia-C. Sanz, Teamleitung

Zürich, 13. April 2014

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Auf Wunsch der Schule wurde ein Fokus in der Zusammenarbeit von Schule und Betreuung gesetzt. Das Evaluationsteam erarbeitete hierzu eine zusätzliche Kernaussage (vgl. dazu *Fokusaspekt Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung*).

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schule fördert die Gemeinschaft mit zahlreichen vielseitigen und beliebten Anlässen. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und sicher.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die meisten Lehrpersonen bieten ein attraktives und anregendes Lernangebot. Ihr Unterricht ist gut rhythmisiert, die Schülerinnen und Schüler erhalten einen angemessenen Orientierungsrahmen.

Individuelle Lernbegleitung

Viele Lehrpersonen berücksichtigen im Klassenunterricht die individuellen Bedürfnisse der Lernenden angemessen. Die Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen ist mehrheitlich gut abgesprochen.

Lernförderliches Klassenklima

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl. Das Klassenklima ist geprägt von gegenseitigem Respekt, klaren Regeln und einer gut verankerten Mitwirkung.

Vergleichbare Beurteilung

Die individuelle Beurteilungspraxis ist vielfältig und meist durchdacht ausgestaltet. Im Schulteam wird die Beurteilung von Schülerleistungen kaum thematisiert.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Schulführung pflegt eine offene, transparente Kommunikation nach innen und aussen. Die personelle Führung wird wertschätzend wahrgenommen. Im pädagogischen Bereich werden wichtige Themen der Unterrichtspraxis nicht ausreichend zielgerichtet verfolgt und deren Umsetzung kaum eingefordert.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Schulteam setzt seine bestehenden Ressourcen vorwiegend in der Gemeinschaftsförderung ein. Dabei verzeichnet es klare Erfolge. Gemeinsame Entwicklungsvorhaben im Bereich Unterricht hingegen fehlen weitgehend.

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet bei der Organisation des Schulalltages und bei Anlässen zur Stärkung der Schulgemeinschaft wirksam zusammen. Im Bereich der Unterrichtsentwicklung erfolgt die schulinterne Kooperation erst ansatzweise.

Fokusaspekt: Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung

Die Mitarbeitenden unterstützen mehrheitlich engagiert den allgemeinen Ausbau der Zusammenarbeit von Schule und Betreuung, sie nutzen dazu bewährte Kooperationsformen. Für die konkrete Ausgestaltung der Kooperation fehlen klare Zielsetzungen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Schulleitung, Klassenlehrpersonen und Hortmitarbeitende informieren die Eltern ausführlich über das Schulgeschehen und die Entwicklung der Kinder. Die Eltern sind mit der Art, wie die Schule sie teilhaben lässt, sehr zufrieden.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Schule Weinberg-Turner

Zahlen und Fakten

Regelklassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Kindergartenstufe	122	6
Unterstufe	116	5
Mittelstufe	80	4
Aufnahmeklasse (DAZ)	ca.10	1
Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Integrative Förderung (IF)	80	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	20	
- Psychomotorische Therapie	10	
- Audiopädagogische Angebote	4	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	10	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	2	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Begabungs- und Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	10	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltskunde, Musik, Sport, Englisch)	10	
Förderlehrpersonen	4	
Therapeutinnen und Therapeuten	4	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	25	
Weitere: LHT	2	

Die Schulhäuser Weinberg und Turner liegen in einem familienfreundlichen Wohnquartier im Schulkreis Waidberg. In deren näherer Umgebung stehen ein Sekundarschulhaus und ein weiteres Schulhaus, welches von der Musikschule genutzt wird (Rösli). Letzteres gehört seit dem Umbau nicht mehr zur Schuleinheit. Alle Schulhäuser sind über 100 Jahre alt. Sie strahlen durch ihre stattlichen Bauweisen und den geräumigen Schulzimmern eine ruhige Atmosphäre aus. Zur Schuleinheit Weinberg-Turner gehören des Weiteren sechs Kindergärten und fünf Hortlokale, die im Quartier verteilt sind. Der Anteil fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler ist sehr klein. Die Schulkinder kommen mehrheitlich aus bildungsnahen Familien.

Seit 2004 wird die Schule von derselben Leitungsperson geführt. Zum Schulteam gehören je 10 Klassen- und Fachlehrpersonen, 9 Förderlehrpersonen (IF, DaZ, SHP, Logopädie), 25 Mitarbeitende der schulergänzenden Betreuung – für welche die Leitung Betreuung Ansprechperson ist – eine Sekretariatsassistentin und der Hausdienst. Einige Lehrpersonen werden im Unterricht regelmässig von Seniorinnen und Senioren unterstützt. Für das kommende Schuljahr ist die Beschäftigung eines Zivildienstleistenden vorgesehen. Einzelne Lehrpersonen sind als Praxislehrpersonen tätig. Die bis anhin geführte Aufnahmeklasse wird im nächsten Schuljahr in ein anderes Schulhaus verlegt und dafür eine zusätzliche neue Klasse eröffnet.

Rund 116 Schülerinnen und Schüler der Unterstufe beleben in der Pause das grosszügige umliegende Areal des Schulhauses Turner. Seit kurzem verwalten sie selbständig auf Initiative des Schülerrates eine Pausen-Spielkiste. Im Schulhaus Weinberg stehen den ca. 80 Mittelstufenschülerinnen und -schülern verschiedene Pausenflächen für unterschiedliche Aktivitäten zur Verfügung.

Ein Schulsozialarbeiter ist Ansprechperson für einzelne Schulkinder und steht bei Bedarf für Klasseninterventionen zur Verfügung.

Schulteam und Klassen mussten in den vergangenen Jahren wegen Umbauarbeiten an verschiedenen Schulanlagen mehrere Dislokationen überstehen. Dies verlangte viel Energie und Flexibilität und band auch viele Ressourcen. Letztes Jahr feierte das Schulteam zusammen mit den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern mit einem grossen Fest die Einweihung des umfassend renovierten Schulhauses Weinberg.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

**Die Schule fördert die Gemeinschaft mit zahlreichen vielseitigen und beliebten Anlässen.
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und sicher.**

Stärken

- Die Schule organisiert attraktive klassenübergreifende Anlässe. In den überblickbaren Schulhäusern Weinberg und Turner mit vier resp. fünf Klassen kennen sich die Schülerinnen und Schüler gut. Das Schulteam fördert das freundliche Zusammenleben gezielt. So werden beispielsweise nach Stufen getrennte Discos organisiert. Es gibt regelmässige Schulhauskonzerte, Adventssingen und Theaterprojekte oder aktuelle Anlässe wie das Einweihungsfest nach dem Umbau des Schulhauses Weinberg. Die wiederkehrende Lesenacht und das jährliche Sommerfest werden vom Elternrat vorbereitet. Die Horte führen ein eigenes Adventsfest durch und engagieren sich zudem in schulischen Arbeitsgruppen wie zum geplanten Zirkusprojekt. Auch der Hausdienst trägt zum guten Gelingen der von Kindern und Eltern geschätzten Anlässen bei. In den Interviews wiesen Schülerinnen und Schüler im Weiteren auf gemeinsame Veranstaltungen von Göttiklassen hin, beispielsweise Schlittschuhlaufen, Räbeliechtli schnitzen oder Turnen. Eine wichtige Klammerfunktion für ein erfolgreiches Zusammenleben kommt den dezentralen Horten zu, deren Angebote von vielen Schulkindern genutzt werden. Zudem bietet die Schuleinheit ihren Schülerinnen und Schülern semesterweise stufendurchmischte ausserschulische Sport-, Mal- und Musikangebote. Die Eltern schätzen das grosse Engagement von Schule und Betreuung für die Gemeinschaftsbildung. (Interviews, Portfolio, www.schuleweinbergturner.ch)
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule wohl und auf dem Schularéal sicher. In der schriftlichen Befragung beurteilen je rund 90% der Eltern und Mittelstufenschülerinnen und -schüler die Aussage „Mein Kind fühlt sich wohl/Ich fühle mich wohl an dieser Schule“ mit gut oder sehr gut (ELT/SCH 002¹). Der Mittelwert der befragten Eltern ist seit der letzten Evaluation gestiegen, er liegt signifikant über dem kantonalen Mittelwert aller Zürcher Primarschulen. Zwei Drittel der schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder sind der Meinung, die Schülerinnen und Schüler ihrer Schule gingen freundlich miteinander um (SCH 008). 90% der Eltern schätzen den Erfüllungsgrad der Aussage „Mein Kind fühlt sich sicher auf dem Schularéal“ mit gut oder sehr gut ein (ELT 003). Diese beiden Mittelwerte sind seit der letzten Evaluation ebenfalls gestiegen und liegen über dem Mittel aller Primarschulen im Kanton. Die Schule schaut bei Konflikten unter Schulkindern hin. Gemäss Interviewaussagen von Schülerinnen und Schülern kommt es kaum zu grösseren Streitereien. Am ehesten

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung von Eltern, Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe sowie Lehrpersonen finden sich im Anhang dieses Berichts. Die Abkürzung bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item.

geschehe dies beim Fussballspielen. Wenn etwas passiere, schritten die Lehrpersonen ein. Grössere Konflikte würden im Klassenrat besprochen. Auch die interviewten Eltern wiesen darauf hin, dass die Schule in Konfliktsituationen handle und bei Bedarf auch Hilfe von aussen beziehe, beispielsweise die Schulsozialarbeit oder den Schulpsychologischen Dienst. Einen gezielten präventiven Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben an der Schule leistet das standardisierte Sozialkompetenzprogramm PFADE (Programm zur Förderung Alternativer Denkstrategien). Elemente daraus wie das „Kind der Woche“, das „Helferkind“ oder die „Komplimentenrunde“ werden von praktisch allen Klassenlehrpersonen eingesetzt. Eine Mehrheit der Eltern ist in der schriftlichen Befragung der Meinung, die Schule gehe mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern kompetent um, negative Einschätzungen gab es kaum (ELT 004).

- Die Schule überträgt den Schülerinnen und Schülern schrittweise Verantwortung für die Gemeinschaft. Im Kindergarten und im Hort steht die Übernahme von Ämtern im Wochenturnus im Vordergrund, an der Schule sind es teilweise auch anspruchsvollere Aufträge, wie das Betreuen eines Postens am Schulhausfest. Seit knapp einem Jahr ist ein Schülerrat eingeführt, in dem Schulkinder ab der zweiten Klasse Einsitz haben. Erste Projekte, wie die von Schülern verwaltete Pausenkiste, konnten realisiert werden. Ein Pausenkiosk und das Schülerkino sind in Vorbereitung. An der Vernetzung des Schülerrates mit den gut etablierten Klassenräten wird gearbeitet.
- Bei Entscheidungen, die sie betreffen, können die Schülerinnen und Schüler mitreden. Dies belegt die schriftliche Befragung klar: 83% der befragten Mittelstufenkinder beurteilen die entsprechende Aussage mit gut oder sehr gut (SCH 013, siehe auch Abb.1. Punkt D). Der entsprechende Mittelwert ist seit der letzten Befragung gestiegen, er liegt über dem Mittelwert aller Primarschulen im Kanton. Knapp 90% der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler sind der Ansicht, sie würden von ihren Lehrpersonen ernst genommen (SCH010). (Interviews, Portfolio)

Schwächen

- Die bestehenden Schulregeln werden von einem Teil der Schülerinnen und Schüler kritisch beurteilt. Zwar schätzen gut drei Viertel aller befragten Mittelstufenkinder die Aussage „Die Schulregeln sind sinnvoll“ als gut oder sehr gut erfüllt ein. Der entsprechende Mittelwert ist allerdings seit der letzten Befragung gesunken und liegt signifikant unter dem Mittelwert aller Primarschulen im Kanton (SCH 015). In Interviews wurden mögliche Gründe für die gesunkene Akzeptanz angeführt. Einerseits hätten einzelne Lehrpersonen sehr strenge Zusatzregeln für ihren Unterricht eingeführt. Andererseits könnte der Umzug von heutigen Mittelstufenschülerinnen und -schülern vom Schulhaus Turner ins Schulhaus Weinberg möglicherweise zur kritischen Einschätzung beigetragen haben: Die Verkehrssituation am neuen Ort erfordere aus Sicherheitsgründen sehr viel strengere Auflagen der Schule, beispielsweise bezüglich Kickboardfahren.

→

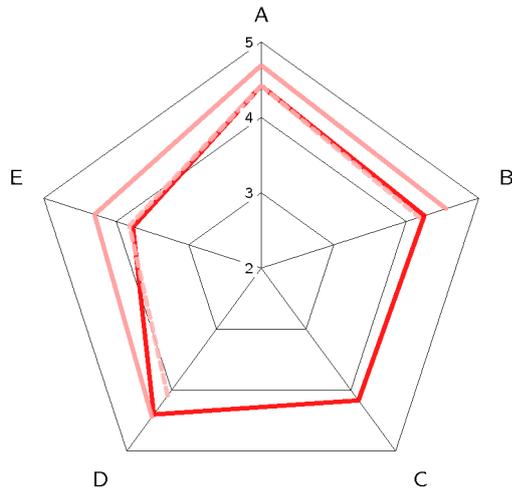
Der Umgang mit Strafen ist an der Schule wenig abgesprochen. Zum einen setzen Lehrpersonen Regeln höchst unterschiedlich streng durch. Dies betrifft beispielsweise die Abgabe von „grünen Zetteln“, welche den Eltern eine Regelübertretung anzeigen und Folgen für die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens im Zeugnis haben können. Zum anderen besteht an der Schule ein Widerspruch zwischen dem im Betriebskonzept aufgeführten Grundsatz „Erziehung durch Beziehung“ sowie den Wiedergutmachungsangeboten von PFADE einerseits und den konkreten Strafen andererseits: Während die einen Teammitglieder ermahnen und appellieren, verlangen andere das Abschreiben der Hausordnung, das Zählen auf 100 oder schicken Kinder zum Putzen. Das Schulteam hat diese Problematik in seiner Selbstbeurteilung im Grundsatz erkannt. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert*
- - -●- - - kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

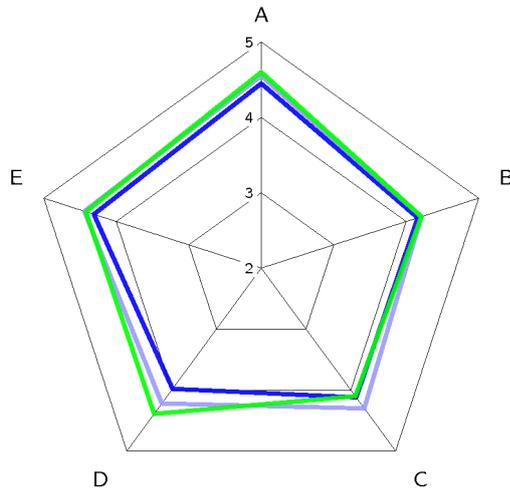
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

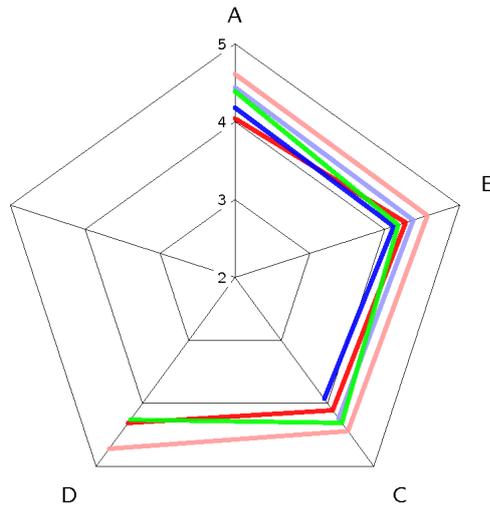
- A Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Schulregeln sind sinnvoll.
- B Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- C Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- D Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstruktur

Die meisten Lehrpersonen bieten ein attraktives und anregendes Lernangebot. Ihr Unterricht ist gut rhythmisiert, die Schülerinnen und Schüler erhalten einen angemessenen Orientierungsrahmen.

Stärken

- Den Unterricht gestalten die Lehrpersonen mehrheitlich attraktiv und anregend. In der schriftlichen Befragung schätzen fast 90% der Mittelstufenschülerinnen und –schüler den Unterricht als meist abwechslungsreich ein (SCH 025). Über 80% der schriftlich befragten Eltern sind der Meinung, dass es die Klassenlehrperson gut oder sehr gut verstehe, bei ihrem Kind Interesse und Neugier zu wecken (ELT 024). Über 90% der Eltern sind mit dem Unterricht, den ihr Kind erhält zufrieden (über 50% sehr zufrieden, ELT 121). Der entsprechende Mittelwert liegt im Vergleich zur Evaluation 2010 höher und signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. In den Interviews wurde von vielfältigen Lernangeboten berichtet: Exkursionen, Lerneinheiten in Museen, Einbezug von Know-how der Eltern u.v.m. Speziell würden die vielfältigen Themen der altersdurchmischten Lernateliers zur Attraktivität des Lernens beitragen, wurde weiter berichtet. Die Angebote sind abwechslungsreich und berücksichtigen sowohl kognitive als auch musische sowie handwerkliche Fähigkeiten. (Portfolio, Beobachtungen).
- Die Lehrpersonen erteilen einen mehrheitlich gut rhythmisierten Unterricht. In unterschiedlichen Lernarrangements und unter Berücksichtigung verschiedener Sozialformen waren in den beobachteten Lektionen die Schülerinnen und Schüler mehrheitlich gut gefordert. Verschiedentlich fiel der Einsatz Kooperativer Lernformen auf. Die Schulkinder gaben einander Tipps aber auch kritische Rückmeldungen. Die Lerninhalte im beobachteten Unterricht zeigten einen klaren Aufbau, Lernschritte wurden sinnvoll miteinander verknüpft. Der Wechsel zwischen den Arbeitsformen erfolgte rasch und war oft ritualisiert, womit die Zeit für das weitere Lernen gut genutzt werden konnte.
- Die Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern im Unterricht einen angemessenen Orientierungsrahmen. Im Kindergarten und in der Unterstufe erfolgt dies mehrheitlich über Bilder und Piktogramme, welche z.B. bei der Vorschau auf das Tagesprogramm oder beim Wochenplan hilfreich sind. In den meisten beobachteten Lektionen der höheren Klassen gab die Lehrperson einen kurzen Überblick über Inhalt und Ablauf der Lektion. Die meisten Lehrpersonen vermittelten den Schülerinnen und Schülern mittels Angaben zum Stoffinhalt in den Lehr- und Lernmitteln, was sie von ihnen erwarteten. Einzelne Lehrpersonen gaben Lernziele bekannt und wiesen auf deren spätere Überprüfung hin (vgl. Abbildung 4, Punkt C). Das Vorwissen der

Schülerinnen und Schüler bauten die meisten Lehrpersonen geschickt in den Unterricht ein. Sie fragten danach und schufen damit gute Gelegenheiten, um die Lernenden für den Lernstoff zu gewinnen.

Schwächen

- Einzelne Lehrpersonen erteilen einen kaum rhythmisierten Unterricht mit wenig wechselnden Lernsettings. Einige beobachtete Lektionen waren fast durchwegs lehrpersonenzentriert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten entweder alle gemeinsam im Plenum oder einzeln am Selben. Einige Schulkinder beschäftigten sich dabei gleichzeitig mit anderen Dingen oder liefen unvermittelt im Zimmer umher, ohne den Anschluss an den gemeinsamen Unterricht zu verlieren. Das Evaluationsteam deutet dies als Ausdruck ihrer Unterforderung. In den Interviews gab es Aussagen, welche diese Deutung stützen. In der schriftlichen Befragung der Mittelstufenkinder fällt auf, dass der Mittelwert zur Aussage „Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken“ signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt liegt (SCH 024, Abbildung 4, Punkt A).

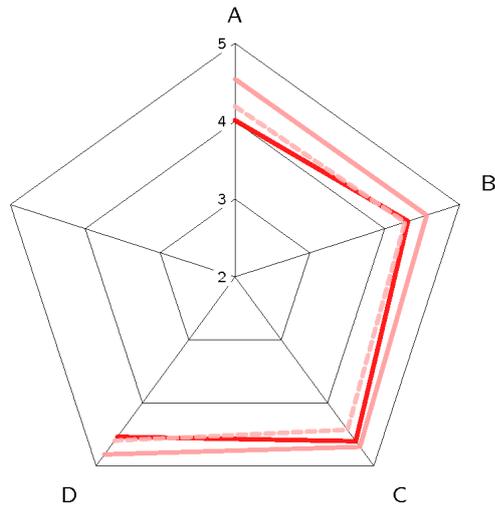
- Lernziele sind im Unterricht noch wenig präsent. In den beobachteten Lektionen wurden sie kaum explizit genannt oder schriftlich vermittelt. Auch in den gesichteten Unterlagen vor Ort waren die Lernziele für die Schülerinnen und Schüler selten offengelegt. Dies erschwert ihnen die Orientierung im Lernverlauf. (Portfolio, Interviews)

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- - - Vergleichswert*
- ⋯ kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Individuelle Lernbegleitung

Viele Lehrpersonen berücksichtigen im Klassenunterricht die individuellen Lernbedürfnisse der Lernenden angemessen. Die Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen ist mehrheitlich gut abgesprochen.

Stärken

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Lernprozess angemessene individuelle Unterstützung und Begleitung. Die meisten Lehrpersonen nutzen dafür Beobachtungsbogen, Lernverträge sowie Erkenntnisse aus gemeinsamen Fallbesprechungen und ihre individuellen Notizen. Die innerhalb einer Klasse unterrichtenden Lehrpersonen sprechen sich regelmässig ab. Mehrheitlich arbeiten die Lernenden im separierten Unterricht an denselben Stoffinhalten wie die restliche Klasse, üben dasselbe zum gleichen Zeitpunkt. Im Klassenunterricht schaffen sich die meisten Lehrpersonen durch eine geschickte Unterrichtsgestaltung Zeit und Raum, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder kleineren Gruppen zu arbeiten. Im Unterricht unterstützen die Schulkinder ihre Mitschülerinnen und -schüler einerseits als Helfer oder Expertinnen, aber auch in Lernpartnerschaften. In den besuchten Lernateliers gaben sich die jüngeren und älteren Kinder gegenseitig Feedback und erprobte Tipps. Bei einzelnen Lehrpersonen können die Lernenden auch nach Unterrichtsschluss im Klassenzimmer noch Aufgaben lösen und sich bei der Lehrperson Unterstützung holen. Über zwei Drittel der schriftlich befragten Eltern beurteilen die Aussagen „Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.“ und „Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 035, 053). Diese Meinungen wurden auch in den Interviews vertreten. Sowohl die meisten Eltern als auch Mittelstufenschulkinder sind der Meinung, dass sich die Lehrperson oft speziell Zeit nimmt um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten (SCH/ELT 028 vgl. auch LP/ELT/SCH 033, LP 028, SCH 032 sowie Abbildung 5, Punkt B). In den Interviews wurden verschiedene Beispiele beschrieben, wie Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler geschickt unterstützen. Diese gute Praxis konnte in einigen Unterrichtsbesuchen beobachtet werden. (Portfolio, Unterlagen vor Ort)
- Die meisten Lehrpersonen arbeiten mit differenzierenden Lernangeboten. Im Sprach- und Mathematikunterricht setzten sie die in den verbindlichen Lehrmitteln enthaltenen Differenzierungsmöglichkeiten sinnvoll ein. Im Posten- (Kindergarten) und Werkstattunterricht können die Schulkinder – nebst den, an alle gestellten Aufgaben – zusätzliche, schwierigere Aufgaben lösen. Im Unterricht erhalten leistungsstarke Schülerinnen und Schüler öfters herausfordernderen Aufgabenstellungen und lösen beispielsweise Knobelaufgaben, Logicals oder berichten der Klasse über ein Spezialgebiet zum aktuellen Klassenthema. Mit attraktiven Kursangeboten werden Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in den Lernateliers vor Aufgaben gestellt, welche neue Lernstrategien erfordern. In den Interviews wurde

berichtet, die Lehrpersonen hätten immer zusätzliche Aufträge bereit für die Schnelleren und einzelne hätten ein spezielles Heft, in dem sie in der Mathematik arbeiteten, weil sie den Stoff gemäss Lehrplan bereits beherrschten. Fast 90% der schriftlich befragten Mittelstufenkinder beurteilen die Aussage „Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH 027, vgl. auch LP/ELT 027, Abbildung 5, Punkt A). Dieser Wert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. Lernschwache Schülerinnen und Schüler arbeiten mit zusätzlichen Hilfsmitteln und können ein langsames Lerntempo einschlagen. Die Aussage „Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.“ beurteilen die meisten der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler mit gut bis sehr gut erfüllt (SCH 029). Der Durchschnittswert dieses Items liegt signifikant über dem kantonalen Mittel aller Primarschulen und höher als bei der Befragung 2010.

- Für die individuelle Lernbegleitung hat die Schule im Förderkonzept eine gute Grundlage geschaffen. Im Fokus steht die integrative Förderung sowohl in der Klasse als auch klassenübergreifend. Erstere erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen der an der Förderung beteiligten Lehrpersonen. Im Kindergarten beispielsweise dient ein gemeinsamer Beobachtungsbogen allen an der Förderung Beteiligten als Ausgangspunkt für die Förderplanung. Der Förderunterricht auf der Primarschule findet in verschiedenen, abgesprochenen Settings statt (Einzel- oder Gruppenunterricht, integrativ oder partiell separativ, etc.). Im wöchentlich zweistündigen Atelierunterricht werden altersdurchmischte Lernangebote gemacht. Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besteht die Möglichkeit, das schulinterne Angebot der Begabtenförderung und das städtische Angebot Universikum zu besuchen. Über zwei Drittel der schriftlich befragten Eltern beurteilen die Aussagen „Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. weiterführende Schulen) vor.“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 059). (Portfolio, Interviews)

Schwäche

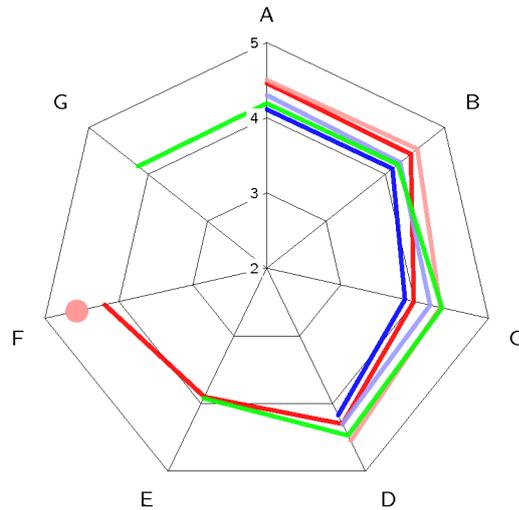
- Einzelne Lehrpersonen setzen im Unterricht noch wenig differenzierende Unterrichtsmittel und -instrumente ein. Wie in einzelnen Unterrichtsbesuchen zu beobachten war, aus den gesichteten Dokumenten hervorging sowie in Interviews berichtet wurde, tun sich einzelne Lehrpersonen schwer damit, ihren Unterricht an die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Sie versuchen trotz der bestehenden Heterogenität alle Kinder mit identischen Aufgabenstellungen anzusprechen und verzichten auf binnendifferenzierte Unterrichtssequenzen. (Vgl. dazu auch Abbildung 5, Punkt C)

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- B Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.
- C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
- E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Lernförderliches Klassenklima

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl. Das Klassenklima ist geprägt von gegenseitigem Respekt, klaren Regeln und einer gut verankerten Mitwirkung.

Stärken

- Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern wertschätzend und wohlwollend. Letztere fühlen sich die meisten wohl in ihren Klassen. Mit Exkursionen, Projekten und Formen des Kooperativen Lernens z.B. tragen die Lehrpersonen wesentlich zu einem lernförderlichen Klassenklima bei. Die Resultate der schriftlich befragten Eltern und Mittelstufenkindern im entsprechenden Item (SCH/ELT 038) zeigen, dass 88% der Mittelstufenkinder und 92% der Eltern dieses als gut oder sehr gut erfüllt beurteilen (vgl. auch Abbildung 6, Punkt A). Interviewaussagen machten deutlich, dass es den Schulkindern in den Klassen wohl ist und sie sich ernstgenommen fühlen. Eindrücke aus dem besuchten Unterricht bestätigten dies. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten mehrheitlich ruhig, konzentriert und zeigten sich einander gegenüber hilfsbereit.
- Die an der Schule gut koordinierte Umsetzung von PFADE über die Stufen hinweg wirkt sich positiv auf das Klassenklima aus (vgl. Qualitätsprofil *Schulgemeinschaft*). Regeln sind vorhanden, ein respektvoller gegenseitiger Umgang ist sichtbar. Interventionen bei Störungen von Seiten der Lehrperson waren meist klar, respektvoll und zeigten rasch Wirkung. In den beobachteten Lektionen wurden Einzelbeiträge gelobt und gelegentlich auch Leistungen der Klasse – z.B. „es war eine gute Stimmung heute“ – hervorgehoben. Die meisten Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sind der Meinung, dass die Klassenlehrperson sie lobt, wenn sie gut gearbeitet haben. Auch mache sie keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler und stelle Schulkinder nicht bloss (SCH 037, 040, vgl. auch ELT 037 und Abbildung 6). Der Mittelwert des Items in Bezug auf das Äussern von abschätzigen Bemerkungen gegenüber den Kindern liegt in der Elternbefragung signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen und ist höher als bei der Befragung 2010 (SCH/ELT 039, Abbildung 6, Punkt D). (Portfolio)
- In allen Klassen der Primarschule findet ein Klassenrat statt. Die Lehrpersonen geben den Schülerinnen und Schülern damit eine gute Plattform, um Freude oder Ärger zu äussern und Wünsche einzubringen. Über 70% der schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder schätzen, dass es gut oder sehr gut möglich ist, die eigene Meinung zu sagen, auch wenn die Klassenlehrperson eine andere vertritt. Zudem achte diese darauf, dass sie einander bei unterschiedlichen Meinungen ausreden liessen (SCH 046, 041). Im Klassenrat blickt die Klasse gemeinsam auf die Ereignisse der Woche zurück und thematisiert besondere Vorkommnisse. In den Interviews berichteten die Schülerinnen und Schüler von Ideen und Wünschen, die sie im Rahmen des Klassenrates eingebracht und umgesetzt hätten. Im Klassenrat werden auch die Klassenregeln besprochen (SCH 047). Zwei Drittel der Mittelstufenschülerinnen und -schüler

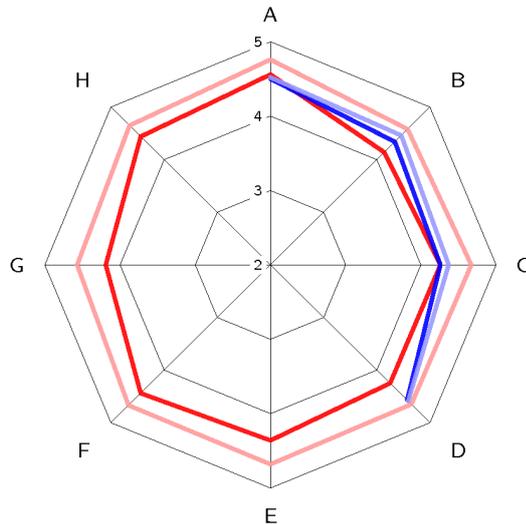
sind der Meinung, dass die Klassenlehrperson ihnen helfe, bei Streitigkeiten nach fairen Lösungen zu suchen (SCH 045). Der Mittelwert liegt bei dieser Aussage signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen. Die Lehrpersonen würden bei Konflikten eingreifen, wurde in verschiedenen Interviews berichtet. Im Kindergarten werden Themen des Zusammenlebens situativ angesprochen und bei Bedarf in einem grösseren Rahmen thematisiert. Auch hier setzen die Kindergartenlehrpersonen Elemente von PFADE ein (Beobachtungen). Bei Regelverletzungen dürften die Kindergartenkinder zum Teil selbst Vorschläge für Sanktionen oder zur Wiedergutmachung einbringen, wurde berichtet.

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
4 gut
3 genügend
2 schlecht
1 sehr schlecht



● Schülerinnen und Schüler
● Vergleichswert*

● Eltern
● Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Ich fühle mich wohl in der Klasse.
B Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.
C Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
D Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Die individuelle Beurteilungspraxis ist vielfältig und in einzelnen Klassen durchdacht ausgestaltet. Im Schulteam wird die Beurteilung von Schülerleistungen kaum reflektiert.

Stärken

- Die Lehrpersonen erfassen regelmässig die fachlichen Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler. Einige Lehrpersonen arbeiten mit Lernzielen, welche sie den Schülerinnen und Schülern transparent machen und zur Vorbereitung auf Lernzielkontrollen verwenden. Andere machen Vortests, anhand derer gezielt auf die Prüfung hin trainiert werden kann. Schülerinnen und Schüler mit gesichertem Wissen unterstützen in Übungsphasen als Experten ihre Klassenkameradinnen und -kameraden (vgl. dazu Items LP/ELT/SCH 033). Die Aussage „Ich weiss, was ich an einer Prüfung / Lernkontrolle können muss“ beurteilen alle schriftlich befragten Mittelstufenkinder als gut oder sehr gut erfüllt. Der entsprechende Mittelwert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen und höher als bei der Befragung 2010 (SCH 060). Einige Lehrpersonen nutzen Techniken der Selbstreflexion und arbeiten z.B. mit Lerntagebüchern. Einige Schulklassen sind sich gewohnt, ihre Leistungen selbst einzuschätzen und mit der erbrachten Leistung zu vergleichen, wie aus verschiedenen Interviews hervorging. Insbesondere im Kindergarten ist die Selbsteinschätzung ein wichtiges Instrument der Leistungsbeurteilung. (vgl. dazu auch SCH/ELT/LP 115).
- Die Beurteilung ist für die Eltern nachvollziehbar. Die Lehrpersonen erreichen dies vor allem über das Zeugnisgespräch. Die meisten schriftlich befragten Mittelstufenkinder und Eltern verstehen wie die Zeugnisnoten zustanden kommen und schätzen die Beurteilung durch die Klassenlehrperson als fair ein (SCH 056, 058, ELT 057, 058). Darüber hinaus führen die Lehrpersonen bei Bedarf weitere vereinbarte oder informelle Gespräche mit den Erziehungsberechtigten und informieren gemäss schriftlicher Befragung der Eltern und Lehrpersonen mehrheitlich gut bis sehr gut über Fortschritte und Lernschwierigkeiten der Schulkinder (ELT/LP 095).
- Die Schule hat einzelne, verbindliche Abmachungen zur Vergleichbarkeit der Beurteilung von Schülerleistungen. Beispielsweise führt sie regelmässig Klassencockpit und LernLot durch. Die Auseinandersetzung mit den Resultaten dieser vergleichenden Tests erfolgt zum Teil innerhalb der Pädagogischen Teams (PT). Einige Lehrpersonen leiten aus den erzielten Ergebnissen individuell Massnahmen ab (vgl. LP 055). In den Lernateliers führen alle Kinder (2.- 6.Kl.) ein Lerntagebuch. Darin stellen sie sich Fragen wie „Was ist mein nächster Schritt? Was hat funktioniert? Was hat mir besonders gut gefallen? Was ist schwierig für mich?“. Eine Auswertung davon soll an der im Sommer geplanten Evaluation der Lernateliers erfolgen. Im Kindergarten ist ein gemeinsam vereinbarter Beobachtungsbogen im Einsatz. Für die Erfassung der vorhandenen individuellen Kompetenzen arbeiten die Kindergartenlehrpersonen mit

verschiedenen Instrumenten. Im Rahmen ihrer Pädagogischen Sitzungen haben sie sich über ihre individuelle Praxis ausgetauscht. (Portfolio, Interviews, Beobachtung)

Schwächen

- Die Schule hat keine gemeinsame Praxis in der Beurteilung von fachlichen Schülerleistungen. Es bestehen kaum verbindliche Absprachen über Form und Häufigkeit der Durchführung von Leistungstests. Die entsprechenden Items aus der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen zeigen dies deutlich (LP 051, 052, 054, 055 und 191). Die innerhalb des Teams von einzelnen Lehrpersonen gepflegte gute bis sehr gute Praxis der Beurteilung fachlicher Leistungen nutzt die Schule für die Unterrichtsentwicklung wenig. Der Austausch über Klassencockpit beispielsweise hat allenfalls individuelle Konsequenzen und führt zu keinen gemeinsamen Massnahmen. Zudem bestehen im Bereich Sprache je ein gemeinsames Kompetenzraster Deutsch für alle drei Stufen und Standortgespräche sowie entsprechende Beurteilungsraster. Wie in verschiedenen Interviews berichtet, werden diese jedoch nicht eingesetzt. (Portfolio, Interviews)

- Die Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen ist nicht ausreichend abgesprochen. Nicht alle an der Klasse Unterrichtenden werden systematisch für die Beurteilung beigezogen. Einzelne Lehrpersonen lassen in die Beurteilung fachlicher Leistungen gar die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler einfließen. (Interviews)

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

**Die Schulführung pflegt eine offene und transparente Kommunikation nach innen und aus-
sen. Die personelle Führung wird wertschätzend wahrgenommen. Im pädagogischen Be-
reich werden wichtige Themen der Unterrichtspraxis nicht ausreichend zielgerichtet verfolgt
und deren Umsetzung kaum eingefordert.**

Stärken

- Die Schulführung pflegt eine offene und transparente Kommunikation. Zweimal jähr-
lich verschickt der Schulleiter einen Newsbrief an die Eltern und an das Team. Darin
werden für die jeweilige Zielgruppe Informationen, beispielsweise zur Schule, zum
Unterricht, zu kommenden Anlässen sowie wichtige Termine kommuniziert. Die Öff-
fentlichkeitsarbeit sei eine ausgesprochene Stärke der Schulleitung, hoben verschie-
dene Interviewte hervor. Die meisten Eltern wissen, an wen sie sich mit Fragen zur
Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden können. Die entsprechende Aussage der
schriftlichen Befragung beurteilen fast 90% der Eltern als gut bis sehr gut erfüllt. Der
entsprechende Mittelwert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Pri-
marschulen (ELT 104). Die Schulleitung sei präsent und für die Eltern gut erreichbar,
wurde in Interviews berichtet. Sie habe immer ein offenes Ohr und reagiere auf Anlie-
gen rasch (vgl. ELT 074). Die meisten Eltern sind mit der Schulführung zufrieden
(ELT 063). Die Lehrpersonen erachten sich als mehrheitlich gut und rechtzeitig infor-
miert (LP 168, 169). Wie Lehrpersonen berichteten, sei der Schulleiter bemüht, in
den Teams an den verschiedenen Standorten präsent zu sein. Ein gutes Klima unter
den Mitarbeitenden sei ihm wichtig, bei Unklarheiten suche er das Gespräch. (Portfo-
lio, Beobachtungen)
- Für die personelle Führung hat die Schule umfassende Vorgaben und Unterlagen,
welche für die regelmässigen Mitarbeitergespräche sinnvoll genutzt werden. Die
Schulleitung setzt bei Bedarf auch zusätzliche Instrumente (z.B. IQES Umfragetools)
ein. Die schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilen die Zielorientiertheit der Mitar-
beitergespräche (LP 065) als mehrheitlich ausreichend bis gut. In den Interviews gab
es allerdings auch kritische Stimmen, welche das Feedback auf die durchgeführten
Unterrichtsbesuche als Rapport und wenig hilfreich für die eigene Unterrichtsentwick-
lung bezeichneten. Die meisten Lehrpersonen sind der Ansicht, dass die Schule ihre
besonderen Fähigkeiten und Interessen gezielt nutze (LP 066). Diese werden sehr
geschätzt, wurde in Interviews berichtet. Bei personellen Ausfällen klappe die Stell-
vertretung sehr gut, hiesse es. (Portfolio)
- Die Weiterbildung im Team richtet sich nach den pädagogischen Zielsetzungen der
Schule. So finden regelmässig spezifische, stufenorientierte Weiterbildungskurse zu
PFADE statt. Das Team hat sich in den letzten Jahren mit Themen des Kooperativen
Lernens sowie der Sensorischen Integration im Kindergarten auseinandergesetzt.

Weiter hat die Schule im Rahmen von gemeinsamen Weiterbildungen das Projekt Lernateliers und das Betreuungskonzept initiiert, woran weitere Bildungsveranstaltungen auch zukünftig geknüpft sind. Der individuelle Weiterbildungsbedarf wird im Mitarbeitergespräch vereinbart. (Portfolio, Interviews)

- Im Pädagogischen Bereich setzt die Schule einzelne gut erkennbare Schwerpunkte. Zum Beispiel in der Begabungsförderung (Lernateliers), im Projekt PFADE (wird gegenwärtig auf den Kindergarten ausgedehnt) und in der Zusammenarbeit Schule / Betreuung (Konzeptentwicklung). Die meisten Lehrpersonen sind der Ansicht, die Schule nutze den vorhandenen Gestaltungsfreiraum, um diese pädagogisch weiter zu entwickeln, gut bis sehr gut, und sie setze klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich (LP 088, 067). (Portfolio, Interviews, Beobachtungen)

Schwächen

- Wichtige Themen der Unterrichtspraxis werden im pädagogischen Bereich nicht genügend zielgerichtet verfolgt und deren Umsetzung kaum eingefordert. Die Schulentwicklung ist einseitig auf Themen der Gemeinschaftsförderung ausgerichtet. Die Entwicklung wichtiger Themen der Unterrichtspraxis, wie z. B. gemeinsame Beurteilungskriterien im fachlichen wie überfachlichen Bereich (vgl. Entwicklungshinweis Evaluationsbericht 2010) wurden zwar in Angriff genommen, aber nach der Erarbeitung erster Instrumente (Beobachtungs- und Beurteilungsraster D, vgl. Qualitätsanspruch *Vergleichbare Beurteilung*) im Team nicht mehr weiter verfolgt. Aus den Protokollen der Pädagogischen Teams ist eine themenzentrierte, kontinuierliche und systematisch verknüpfte Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen der Unterrichtspraxis nicht erkennbar. Spezifische Themen der Unterrichtsgestaltung werden nicht ausreichend im Schulalltag verankert. Die Schule zeigt in diesem Bereich wenig Profil. (Portfolio, Interviews)
- Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag nicht ausreichend erkennbar. Die schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilen die entsprechende Aussage (LP 064) breit gestreut. Ein Fünftel schätzt sie als ungenügend erfüllt ein. In den Interviews wurden dafür verschiedene Beispiele genannt. Beispielsweise würden Diskussionen in den Schulkonferenzen endlos geführt und es käme zu keinen klaren Entscheiden. Die Aussage „Unsere Entscheidungswege sind klar“ (LP 070) wird von den schriftlich befragten Lehrpersonen ebenfalls breit gestreut und damit kritisch beurteilt.
- Neueintretende Lehrpersonen werden nicht befriedigend auf ihren Stellenantritt vorbereitet. Die Schule hat dafür keine schriftlichen Grundlagen zuhanden neuer Lehrpersonen oder ein abgesprochenes Einführungsprozedere festgelegt. Bei ihrem Eintritt erhielten sie allerdings eine Fachbegleitung zur Seite gestellt oder würden von einer Gotte / einem Götti gut unterstützt, wurde in Interviews berichtet. Im Schulhaus Turner gibt es zudem ein einfaches „Turner ABC“ mit den wichtigsten Regeln der Schule. (Portfolio, Interviews)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Schulteam setzt seine bestehenden Ressourcen vorwiegend in der Gemeinschaftsförderung ein. Dabei verzeichnet es klare Erfolge. Gemeinsame Entwicklungsvorhaben im Bereich Unterricht hingegen fehlen weitgehend.

Stärken

- Die Schule orientiert ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung kontinuierlich und mehrheitlich fokussiert auf ausgewählte Grundsätze des Leitbildes. Sie richtet seit einigen Jahren ihren Blick schwergewichtig auf die Integration und die Gemeinschaftsförderung sowie auf eine bedürfnisorientierte Betreuung. Mit der Entwicklung und Umsetzung der altersdurchmischten Lernateliers, der Einführung kooperativer Lernformen, der Integration behinderter Kinder im Regelunterricht sowie der geplanten Überarbeitung des Förderkonzeptes u.a. trägt sie der im Leitbild geforderten Integration und dem ganzheitlichen Lernen gut Rechnung. Die Gemeinschaftsförderung wird vom Programm PFADE geprägt, welches nachhaltig in fast allen Klassen und neu auch im Kindergarten eingeführt ist. Dazu kommen gemeinsame Rituale (Begrüssung der neuen Schülerinnen und Schüler zum Schuljahresbeginn, Erzählnacht etc.) und regelmässige jahreszeitliche Anlässe (Weihnachtssingen, Erzählnacht, etc.). Das neu in Entwicklung begriffene Betreuungskonzept soll insbesondere die Schnittstelle zwischen Schule und Betreuung im Interesse der Kinder und Eltern klären. (Portfolio, Interviews, Beobachtungen)
- Die Lehrpersonen reflektieren Aspekte ihrer Tätigkeit. So führen sie regelmässig Hospitationen durch und holen mindestens einmal jährlich von ihren Schülerinnen und Schülern ein Feedback zu ihrem Unterricht ein. Die entsprechenden Aussagen der schriftlichen Befragung (LP 083, 092) werden mehrheitlich zustimmend beurteilt. Einige Lehrpersonen setzen die „Zielscheibe“ als Instrument zur Befragung der Schülerinnen und Schüler ein, andere verwenden eigene Befragungsbogen mit Textfeldern oder Smileys. Im Kindergarten werden die Kinder aufgefordert, mit Farbenklebern ihre Meinung kundzutun. Ein wichtiges Instrument zur Reflexion der eigenen Tätigkeit ist die Kollegiale Beratung (KoBe). Sie ist zu einem wichtigen Bestandteil der Arbeit geworden. In den Pädagogischen Teams werden kindsspezifische Fragen thematisiert, dabei kann auch der Bedarf einer vertieften Auseinandersetzung über KoBe abgeschätzt werden. In den Interviews äusserten sich die Lehrpersonen zufrieden mit dieser Möglichkeit, sich fachliche Unterstützung zu holen, deren Wirkung für einzelne bereits nach kurzer Zeit erkennbar wurde. (Portfolio)
- Die Schule verfügt über grundlegende Dokumente und wichtige Absprachen, welche eine kontinuierliche Schul- und Unterrichtsentwicklung unterstützen. Das Betriebskonzept ist umfassend und regelt alle wichtigen Bereiche und Abläufe sowie Aufgaben und Kompetenzen der einzelnen Akteure der Schule. Aus dem auf vier Jahre ausgelegten Schulprogramm mit den darin definierten Entwicklungs- und Sicherungszielen leitet die Schule ihr Jahresprogramm ab. Für einzelne Vorhaben (z.B.

Lernateliers, Erarbeitung Betreuungskonzept) hat sie Projektunterlagen (Projektdefinition und -auftrag, Ablaufplan etc.). Die bestehenden Projekte und Aktivitäten der Schule sind terminiert und in den entsprechenden Dokumenten sind Verantwortlichkeiten und Überprüfungszeitpunkte festgelegt. Für die verschiedenen Arbeitsgruppen und Ämter sind die Verantwortlichkeiten innerhalb der Teams verbindlich geregelt. (Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Die Entwicklung der Schule ist einseitig ausgerichtet. Im Bereich Unterricht fehlen aktuell konkrete und im Team abgestützte Projekte. Bei unterschiedlichen Meinungen im Team verzichtet die Schule darauf, verbindliche minimale Absprachen zu treffen. Die Selbstevaluationen der Schule lassen kaum Rückschlüsse auf die daraus abgeleiteten Massnahmen im Bereich der Unterrichtsentwicklung zu. Die Anforderung des Q-Zirkels werden für die Weiterentwicklung wenig berücksichtigt. Beispielsweise ist aus den Dokumenten nicht ersichtlich, weshalb der gemeinsame Beurteilungsraster Deutsch, welcher bereits 2011 im Schulprogramm erscheint, noch nicht implementiert werden konnte. In den Interviews war diesbezüglich von „versanden“ die Rede. Stufenübergänge sind kaum geregelt. Zudem lassen sich aus den vorgelegten Dokumenten – insbesondere den Q-Berichten – und den beobachteten Lektionen wenig Anzeichen einer im Team koordinierten Unterrichtsentwicklung erkennen. Die beobachtete individuelle Unterrichtspraxis zeigte eine breite Streuung des vorhandenen Know-hows. Nur eine Minderheit der Lehrpersonen vertritt in der schriftlichen Befragung die Meinung, sie arbeiteten im Bereich der Unterrichtsentwicklung an der Schule gut oder sehr gut zusammen (LP 077). Eine Chance, dieser individuell geprägten Entwicklung des Unterrichtes zu Gunsten einer qualitativen Entwicklung an der ganzen Schule aufzubrechen, bietet das vom Schulteam gestartete Projekt „Atelierunterricht/Altersdurchmisches Lernen“ und die Implementierung Kooperativer Lernformen. (Interviews, Portfolio)
- Die für die Qualitätsentwicklung bestehenden Gefässe sind nicht ausreichend aufeinander abgestimmt. Die Steuergruppe genießt eine geringe Akzeptanz an der Schule, wurde in Interviews gesagt. Projektierte Aufgaben und Funktionen der Steuergruppe beispielsweise seien wenig koordiniert und kaum wirksam für die Qualitätsentwicklung der Schule. Die dafür notwendige Vernetzung und Koordination mit der Arbeit in den Pädagogischen Teams werde nicht hinreichend wahrgenommen. Einige wünschten sich eine vertieftere pädagogische Auseinandersetzung und übersichtliche Strukturen. Wie aus den Dokumenten ersichtlich, werden Projekte in wichtigen Bereiche wie z. B. in der Beurteilung, nicht ausreichend beharrlich und nachhaltig vorangetrieben. Entsprechende Projektaufträge, welche über die Aussagen des Massnahmenplanes gehen, fehlen. Instrumente des Projektmanagements werden nicht konsequent auf alle Projekte angewendet. Die damit verbundenen Zielsetzungen sind nicht ausreichend nach SMART-Regeln formuliert. Dies alles hemmt die pädagogische Weiterentwicklung der Schule. In Interviews wurde die Qualität der laufenden Entwicklungsprojekte als wenig tiefgründig charakterisiert. (Portfolio)

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet bei der Organisation des Schulalltages und bei Anlässen zur Stärkung der Schulgemeinschaft wirksam zusammen. Im Bereich der Unterrichtsentwicklung erfolgt die schulinterne Kooperation erst ansatzweise.

Stärken

- Die Schule hat für ihre interne Zusammenarbeit zweckmässige Kooperationsgefässe eingerichtet. Zentrales Organ ist die Schulkonferenz. Sie setzt Arbeitsgruppen ein. Zur Unterstützung der Schulführung besteht seit längerem eine Steuergruppe. Die Lehrpersonen tauschen sich regelmässig in den Pädagogischen Teams (PT) aus. Sie sind nach Stufen resp. nach Funktion (Sonderpädagogik, Betreuung) organisiert. Es ist jeweils eine Leitung bestimmt, die Sitzungsergebnisse werden protokollarisch festgehalten. Im Vordergrund des Austausches stehen organisatorische Fragen, beispielsweise zu Anlässen oder IF-Ressourcen. Dazu hat die Kollegiale Beratung in den PT, beispielsweise zum Umgang mit Schulkindern, mit besonderen Bedürfnissen, einen wichtigen Stellenwert. Sie wird von den Lehrpersonen als gewinnbringend beurteilt. Diese Einschätzung trifft auch auf die regelmässig durchgeführten gegenseitigen Hospitationen zu. (Interviews, Portfolio, Beobachtungen)

- Der informelle Austausch ist an der Schule sehr ausgeprägt. Die Lehrpersonen des gleichen Schulhauses tauschen sich vor, zwischen und nach dem Unterricht zum Schulalltag intensiv aus. Wichtig sind zudem die regelmässigen gemeinsamen Mittagessen. Die Lehrpersonen wissen, wen sie bei Bedarf an Material und Unterrichtsunterlagen um Unterstützung fragen können. Beim gegenseitigen Austausch herrsche eine grosse Offenheit und Hilfsbereitschaft, hiess es in Interviews. In der schriftlichen Befragung sind die meisten Lehrpersonen mit der Art, wie sie an der Schule zusammenarbeiten, zufrieden oder sehr zufrieden (LP 075). Grossteils sind sie der Meinung, ihre Zusammenarbeit sei sinnvoll geregelt (LP 080).

- Die Mitglieder des Schulteam arbeiten in wichtigen Bereichen verlässlich und gewinnbringend zusammen. In den Interviews hiess es, getroffene Vereinbarungen würden gut eingehalten. In der schriftlichen Befragung beurteilen rund drei Viertel der Lehrpersonen die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team sowie die Einhaltung von Vereinbarungen und Beschlüssen von den Beteiligten mit gut oder sehr gut (LP 079/085). Die meisten Lehrpersonen schätzen die verbindliche Zusammenarbeit in den Bereichen „Organisation des Schulalltages“ und „Schulentwicklung“ mit gut oder sehr gut ein (LP 076/78). Zudem sind die meisten von ihnen der Meinung, die Aufgaben an ihrer Schule seien angemessen verteilt und bei der Zusammenarbeit im Team stünden Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis (LP 113/114).

Schwäche

- Im Bereich der Unterrichtsentwicklung erfolgt die schulinterne Kooperation erst ansatzweise. An der Schule geniessen die einzelnen Lehrpersonen gegenüber dem gesamten Schulteam eine zu grosse Autonomie bei der Umsetzung von wichtigen Projekten. Lehrpersonen können individuell entscheiden, welche Lehrmittel in Kernfächern oder Beobachtungsbögen sie einsetzen, selbst in Parallelklassen. Dies führt dazu, dass in Bereichen wie der Unterrichtsvorbereitung oder bei Lernstanderfassungen eine arbeitsteilige und entlastende Kooperation massiv erschwert wird. Wenige Lehrpersonen beteiligen sich an beschlossenen Projekten (z.B. PFADE) nicht. Daran können wichtige Vorhaben scheitern, wie das aufwändig erarbeitete Kompetenzraster im Fach Deutsch. Nur eine Minderheit der Lehrpersonen ist in der schriftlichen Befragung der Meinung, sie arbeiteten im Bereich der Unterrichtsentwicklung an der Schule gut oder sehr gut zusammen (LP 077).

Fokusaspekt: Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung

Die Mitarbeitenden unterstützen mehrheitlich engagiert den allgemeinen Ausbau der Zusammenarbeit von Schule und Betreuung, sie nutzen dazu bewährte Kooperationsformen. Für die konkrete Ausgestaltung der Kooperation fehlen klare Zielsetzungen.

Stärken

- Die Mitarbeitenden nutzen bestehende Gefässe und weitere Formen der Zusammenarbeit gut. Die Betreuung oder eine Vertretung ist bei Schulkonferenzen, Weiterbildungen und Auswertungstagen anwesend. Im Schulhaus Weinberg werden Hortmitarbeitende zum Schulkonvent eingeladen. Eine Vertretung der Betreuung hat Einsitz in der Steuergruppe der Schule. Zu Standortgesprächen und Elterngesprächen beziehen Lehrpersonen zunehmend Hort-Mitarbeitende ein. Einzelne Lehrpersonen stellen Wochenvorschauen und Elternbriefe der Betreuung ebenfalls zu. Die Schule nutzt das Wissen und Fähigkeiten von Hortmitarbeitenden für ihre Lernateliers. Zu Fallbesprechungen im Rahmen von Kollegialen Beratungen werden Hortmitarbeitende teilweise eingeladen, ebenfalls zu Teamsitzungen und Weiterbildungen. Für Kollegiale Hospitationen werden Lehrpersonen und Hortmitarbeitende zu Besuchen im jeweils anderen Tätigkeitsbereich angeregt. Entwicklungsvorhaben wie das neue Betreuungskonzept legt die Schulführung dem gesamten Schulteam zur Mitarbeit und Vernehmlassung vor. Grundsätzlich besteht in der Schuleinheit ein ausgeprägter Wille zur Zusammenarbeit von Schule und Betreuung. Gegenwärtig geht die aktive Kontaktaufnahme häufig von Seiten der Betreuungsmitarbeitenden aus. Wo eine grosse örtliche Nähe besteht, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort besonders ausgeprägt. So ist die Kooperation im Schulhaus Weinberg, wo sich die Räumlichkeiten unter einem Dach befinden, deutlich enger. Einen gewissen Austausch gibt es zwischen Kindergarten und Hort am Zangger-Weg. (Interviews, schriftliche Befragung Betreuungspersonen)

- Das Schulteam lässt sich bei der Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Betreuung extern unterstützen. An einem moderierten eintägigen Anlass setzte sich das Team im vergangenen Jahr mit dem Stellenwert der Ganztagesbetreuung, mit Schnittstellen der Zusammenarbeit und mit Leitsätzen für die Zusammenarbeitsbereiche auseinander. Erkenntnisse aus dieser Weiterbildung sollen ins Betreuungskonzept einfließen. (Portfolio)

Schwäche

- Der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Schule und Betreuung erfolgt gegenwärtig zu sehr auf einer strukturellen Ebene, qualitative Merkmale werden erst ansatzweise beachtet. Die Schule ist daran, den Austausch zwischen Lehrpersonen und Hortmitarbeitenden zu fördern. Dies geschieht wie bereits erwähnt durch Nutzung gemeinsamer Sitzungsgefässe, gegenseitigen Einblick in die berufliche Tätigkeit und teilweise durch Tür- und Angel- sowie Pausengespräche. Es fehlen bisher jedoch klare Zielsetzungen, zu welchem Zweck die Zusammenarbeit ausgebaut werden soll. Ebenso liegen keine verbindlichen Vereinbarungen, wie diese Kooperation konkret aussehen soll und welches die Zuständigkeiten sind, beispielsweise bei der Förderung einzelner Schulkinder mit besonderen Bedürfnissen (RMV: Verknüpfung letzte Stärke). (Interviews, Portfolio)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Schulleitung, Klassenlehrpersonen und Hortmitarbeitende informieren die Eltern ausführlich über das Schulgeschehen und die Entwicklung der Kinder. Die Eltern sind mit der Art, wie die Schule sie teilhaben lässt, sehr zufrieden.

Stärken

- Die Eltern werden über das allgemeine Schulgeschehen umfassend ins Bild gesetzt. Die Schulleitung versendet mehrmals jährlich „Elternnews“ und informiert darin beispielsweise über personelle Veränderungen im Schul- und im Hortteam. Texte und Bilder geben einen guten Überblick über abgeschlossene, laufende und geplante Schulaktivitäten wie die Begrüssung der Erstklässler, den Sporttag oder anstehende Besuchstage. Wichtige Themen wie die neuen Lernateliers oder Einladungen zu Informationsanlässen stellt die Schulleitung den Eltern mit separaten Schreiben vor. Von der Leitung Betreuung wird regelmässig ein „Hortmail“ an alle involvierten Eltern gesandt. Informationen zum Jahresprogramm sowie Merkblätter und Anmeldeformulare zu Betreuung, Freizeitangeboten und Elternmitwirkung können auf der Homepage der Schule eingesehen resp. heruntergeladen werden. (Portfolio)
- Klassenlehrpersonen und Hortmitarbeitende stellen einen verbindlichen Austausch und vielfältige Kontaktmöglichkeiten mit den Eltern sicher. Sie informieren die Eltern

bei wichtigen Vorkommnissen telefonisch oder per SMS resp. E-Mail. Klassenbezogene Information erfolgt in Briefform, dabei werden auch Unterrichtsthemen vorgestellt. In vielen Klassen kommen Kontaktheft als Mittel zum Informationsaustausch zum Einsatz. An den regelmässigen Elternabenden werden beispielsweise Aspekte zur Bewertungspraxis oder zur Differenzierung vorgestellt. In individuellen Elterngesprächen berichten die Lehrpersonen ausführlich über den Lern- und Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. In vielen Klassen werden Eltern zu Aktivitäten eingeladen wie Theateraufführungen und Räbenschnitzen oder sie stellen im Unterricht ihren Beruf oder Aspekte ihrer Religion vor. Die Mitarbeitenden in der Betreuung nutzen zudem die Gelegenheit zum informellen Austausch, wenn Eltern ihre Kinder bringen oder abholen. Mit dem Adventsfest wurde zudem gezielt eine Plattform zur Beziehungsförderung zwischen Eltern und Hortmitarbeitenden geschaffen. (Interviews)

- Die Elternmitwirkung ist gut etabliert. Seit fünf Jahren treffen sich die Delegierten zu Sitzungen, an denen auch die Schulleitung und eine Vertretung von Lehrerschaft und Hort anwesend sind. Im Vordergrund der aktuellen Tätigkeit des Elternrates stehen Schulanlässe: Neben Lesenacht und Sommerfest, welche die Eltern selbständig organisieren, unterstützen sie personell unter anderem Sporttage, Besuchstage und Kursangebote. Der Elternrat realisiert zudem jährlich ein bis zwei Elternweiterbildungen. Nach Ansicht von aktuellen Mitgliedern läuft die Arbeit im Elternrat gut. Allerdings werde er bei Schulentwicklungsfragen noch wenig einbezogen. Zudem sei es nicht immer einfach, im relativ grossen Gremium Diskussionen zu führen. (Interviews, Portfolio)
- Die Eltern sind mit der Art, wie die Schule sie informiert und teilhaben lässt, äusserst zufrieden (ELT 098). Der entsprechende Mittelwert und viele weitere Mittelwerte der schriftlichen Befragung bezüglich Zusammenarbeit Schule/Eltern sind seit der letzten Evaluation gestiegen und liegen signifikant über dem Mittel aller Primarschulen im Kanton. So sind die Eltern der Meinung, sie würden über wichtige Belange der Schule informiert (ELT 097). Sie fühlen sich ernst genommen (ELT 100). Sie haben genügend Möglichkeiten mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten und können sich mit Anliegen und Fragen gut an diese wenden (ELT 101/099). Zudem sei es gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren (ELT 105). Alle Lehrpersonen sind mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern zufrieden oder sehr zufrieden (LP 094).

Schwäche

- An der Schule bestehen keine verbindlichen Vorgaben bezüglich Elterninformation. Dies führt dazu, dass eine gemeinsame Praxis fehlt, was das von aussen wahrnehmbare Profil der Schule schwächt. (Interviews, Portfolio)

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Weinberg-Turner, Zürich-Waidberg finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der EvaluatorenInnen im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Julia-C. Sanz (Leitung)
- Thomas Lang
- Manuel Mattenberger

Kontaktperson der Schule

- Matthias Jordi (Leitung)

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Urs Berger (Präsident)
- Barbara Nakano (Präsidentin Aufsichtskommission)

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	24.09./03.10.2013
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	20.01.2014
Rücksendung der Fragebogen:	20.01.2014
Planungssitzung:	25.02.2014
Evaluationsbesuch:	24.-26.03.2014
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	09.04.2014

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Steuergruppe
- Analyse weiterer Unterlagen vor Ort

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Betreuung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung sind nicht Bestandteil des Berichtes und werden durch die Schule zugänglich gemacht.

Beobachtungen

19	Unterrichtsbesuche
3	Besuche von Sitzungen der Pädagogischen Teams
3	Pausenbeobachtungen

Interviews

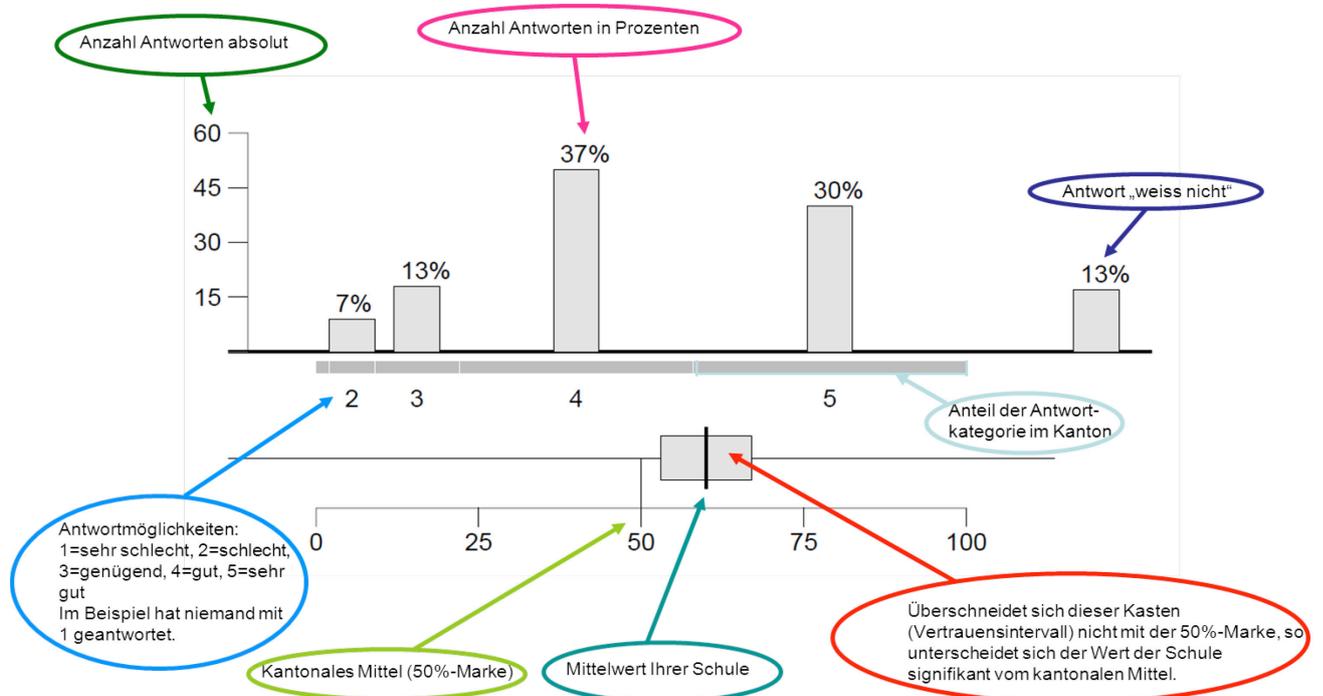
4	Interviews mit insgesamt	19	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	12	Lehrpersonen
1	Interview mit	3	Hortleiterinnen
1	Interview mit		dem Schulleiter
1	Interview mit		der Leitung Betreuung
3	Interviews mit insgesamt	7	Eltern
1	Interview mit		dem Schulmitarbeitenden
1	Interview mit	2	Mitgliedern von Schulpflege/Aufsichtskommission
1	Telefoninterview mit		dem Schulsozialarbeiter

Evaluationsplan: PS Weinberg-Turner, ZH-Waidberg

	Montag 24.03.2014			Dienstag 25.03.2014			Mittwoch 26.03.2014					
	J.-C. Sanz	Thomas Lang	Manuel Mattenberger	J.-C. Sanz	Thomas Lang	Manuel Mattenberger	J.-C. Sanz	Thomas Lang	Manuel Mattenberger			
8.20 – 09.05	UB 01 5.Kl., Ha Karimian Wb Zi: Handar, 2. Stock	UB 02/UB 30 → Doppelbeobachtung 1.Kl., M Liegel/Haltmeier Turner Zi:2		UB 06 AK U, GM/IF Hochuli/Mair Tu Zi:22	UB 07 4.Kl., SP/D (DaZ?) Good/Rüede Wb Zi:203	UB 08 5.Kl., Sp/F Merki Wb Zi:105	UB 14 2.Kl.,E Fahmi/Peduzzi Tu Zi:11	UB 15 Kindergarten Scheuchzerstr.1	UB 16 Kindergarten Zangerweg 1			
9.15 – 10.00	UB 03 6.Kl. D/IF Reichenbach Wb Zi:205	UB 04 3.Kl., M Theus/Fluri Tu Zi:12	UB 05 2.Kl. Sp/E Schuler/Haltmeier Tu Zi:1	UB 9 1.Kl., M Baumgartner Tu Zi:21	UB 10 5.Kl., M Erne Wb Zi:103	UB 11 4.Kl., DaZ Von Siebenthal Wb Zi:203	UB 17 Kindergarten Beckenhof	UB 18 Kindergarten Scheuchzerstr.2	UB 19 Kindergarten Zangerweg 2			
Pause	Vorstellen Evaluationsteam im Lehrerzimmer Weinberg			Vorstellen Evaluationsteam im Lehrerzimmer Turner			Pausenbeobachtung					
10.15 – 11.00	SCH 01 4-6 Sch aus 3. Klasse Tu: Teamzimmer	SCH 02 4-6 Sch aus 4. Klasse Wb: MZR	SCH 03 4-6 Sch aus 5. Klasse Wb: Teamzimmer	Sch 04 4-6 Sch aus Schü-Rat Wb: MZR	Betr. 2-4 HortleiterInnen Wb:UG Büro Hort	SCH 05 4-6 Sch aus 6. Klasse Wb: Teamzimmer	Austausch Evaluationsteam					
11.10 – 11.55	Austausch Evaluationsteam			Austausch Evaluationsteam			10.50 – 12.05 Interviews Schulleitung Büro SL, Wb					
12.10 – 13.25	LP 01 2-5 LP-UST und zugehörige FLP Wb Werkraum	LP 02 2-5 LP-MST und zugehörige FLP Wb 204	LP 03 2-5 LP-Kiga und zugehörige FLP Wb 104	LP 04 Mitglieder Steuergr. Wb 204	Unterlagen vor Ort sichten	LP 05 2-5 Förder-LP Wb Werkraum				12.05 – 12.20 Abschlussgespräch Schulleitung		
13.25 – 15.00	Austausch im Evaluationsteam / Mittagsverpflegung			Austausch im Evaluationsteam / Mittagsverpflegung			Erste Auswertung und Beurteilung im Evaluationsteam					
15.00 – 15.45	Unterlagen vor Ort sichten	Unterlagen vor Ort sichten	Int. Hausdienst V. Djalovic Wb: EG Büro Hausdienst	UB 12 14.30-15.20h Atelierunterricht Weinberg Zi.s. Liste	Int. LT Betr. 2-4 14.30-15.45 Leitung Betreuung Wb: SL/LB Büro	UB 13 14.30-15.20h Atelierunterricht Tu Zi.s. Liste						
16.00 – 16.30	Kurzkontakt mit SL			Beobachtung PT 1 UST Tu: Teamzimmer	Beobachtung PT 2 PT MST Wb: Teamzimmer	Beobachtung PT 3 PT Kiga Kiga Riedtli						
16.30 – 17.00	Austausch im Evaluationsteam			Kurzkontakt mit SL								
17.00 – 18.15	ELT 01 Eltern von Sch aus UST + Vertr. Elternrat Wb: Zi 204	ELT 02 Eltern von Sch aus MST + Vertr. Elternrat Wb: Zi 104	ELT 03 Eltern von Sch aus Kiga + Vertr. Elternrat Wb: Zi Werkraum	Austausch im Evaluationsteam								
18.00 – 19.15h				Interview SPF Frau Nakano, AK-Präsidentin Herr Berger, SPF-Präsident Wb: Zi 204								

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

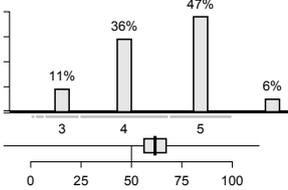
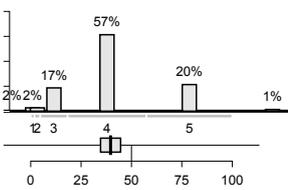
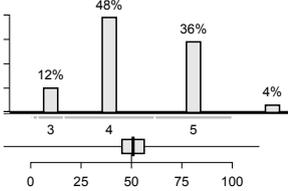
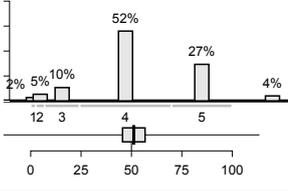
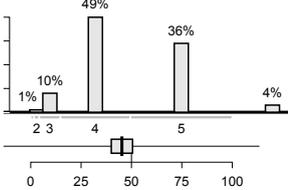


Auswertung

Zürich - Waidberg Weinberg-Turner, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 81**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 002.00	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	90%	4.39	n.s.	→	4.72
SCH P 007.00	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	60%	3.77	n.s.	→	4.30
SCH P 008.00	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	67%	3.82	+	↗	4.02
SCH P 010.00	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	89%	4.42	n.s.	↗	4.69
SCH P 011.00	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	78%	4.25	n.s.	→	4.55
SCH P 012.01	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	80%	4.17	k.A.	k.A.	k.A.

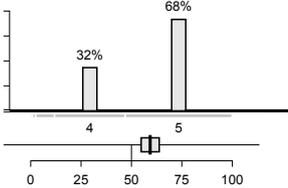
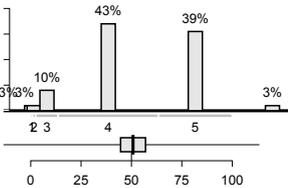
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 013.00	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	83%	4.40	+	↗	4.44
SCH P 015.00	Die Schulregeln sind sinnvoll.		0	77%	4.04	-	↘	4.61
SCH P 016.00	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	84%	4.28	n.s.	→	4.57
SCH P 017.00	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	79%	4.11	n.s.	→	4.44
SCH P 018.00	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	85%	4.31	n.s.	↘	4.72

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 020.00	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)		0	94%	4.61	+	↗	4.70
SCH P 023.00	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		0	93%	4.54	n.s.	↗	4.82
SCH P 024.00	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	75%	4.01	-	→	4.54
SCH P 025.00	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	89%	4.31	n.s.	→	4.56
SCH P 027.00	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	80%	4.46	+	↗	4.50
SCH P 028.00	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	83%	4.43	+	↗	4.54
SCH P 029.00	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		0	77%	3.99	+	↗	4.35

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 032.00	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.		0	70%	3.90	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 033.00	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	79%	4.30	n.s.	↗	4.55
SCH P 036.00	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	83%	4.19	n.s.	→	4.57
SCH P 037.00	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	77%	4.14	n.s.	↗	4.58
SCH P 038.00	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	88%	4.56	n.s.	→	4.76
SCH P 039.00	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	75%	4.25	n.s.	→	4.65
SCH P 040.00	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		0	85%	4.36	n.s.	→	4.68

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 041.00	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		0	88%	4.44	n.s.	→	4.67
SCH P 045.00	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		0	88%	4.26	n.s.	→	4.67
SCH P 046.00	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		0	74%	4.19	n.s.	→	4.57
SCH P 047.00	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		0	91%	4.44	n.s.	→	4.65
SCH P 049.01	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		0	64%	3.97	n.s.	↗	4.45
SCH P 056.00	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		2	72%	4.34	n.s.	→	4.57
SCH P 058.00	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		2	87%	4.31	n.s.	→	4.66

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 060.00	Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss.		0	100%	4.68	+	↗	4.70
SCH P 115.00	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		2	82%	4.28	n.s.	↗	4.56



Auswertung

Zürich - Waidberg Weinberg-Turner, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 271**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 002.00	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			1	91%	4.48	+	↗	4.55
ELT P 003.00	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			1	91%	4.45	+	↗	4.55
ELT P 004.00	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4	51%	3.98	n.s.	↗	4.22
ELT P 005.00	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			3	87%	4.16	+	↗	4.21
ELT P 006.00	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			3	68%	4.12	+	→	4.30
ELT P 009.00	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			1	89%	4.31	+	→	4.44

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 015.00	Die Schulregeln sind sinnvoll.			2	72%	4.18	-	↘	4.44
ELT P 016.00	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			3	37%	4.12	n.s.	→	4.38
ELT P 017.00	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			1	30%	3.93	n.s.	→	4.24
ELT P 019.00	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.			2	63%	4.16	n.s.	→	4.38

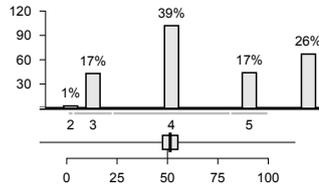
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 024.00	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			9	83%	4.31	+	↗	4.41

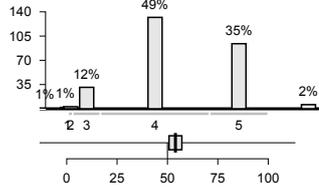
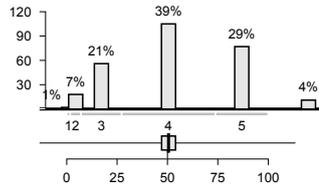
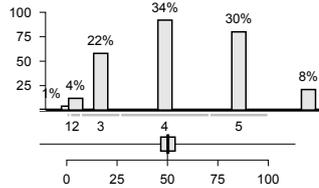
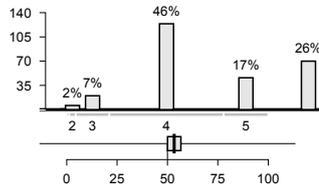
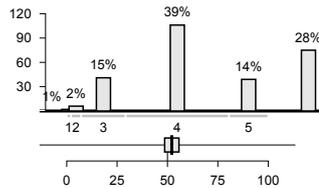
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 027.00	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		9	41%	4.11	n.s.	→	4.30
ELT P 028.00	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		9	39%	4.12	+	→	4.25
ELT P 029.00	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		13	53%	3.87	n.s.	↗	4.21
ELT P 033.00	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		12	54%	4.17	n.s.	↗	4.30
ELT P 035.00	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		10	75%	4.06	+	→	4.14
ELT P 037.00	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		11	77%	4.34	n.s.	→	4.46
ELT P 038.00	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		8	92%	4.50	+	↗	4.52

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 039.00	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		10	69%	4.57	+	↗	4.59
ELT P 044.00	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		9	55%	3.95	+	→	4.13
ELT P 045.00	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		10	66%	4.26	+	→	4.37
ELT P 053.00	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		11	70%	4.02	n.s.	↗	4.16
ELT P 057.00	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		103	67%	4.07	n.s.	→	4.31
ELT P 058.00	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		18	75%	4.28	n.s.	→	4.40
ELT P 059.00	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		11	63%	4.18	+	↗	4.30

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 115.00	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			12	56%	3.98	n.s.	→	4.14

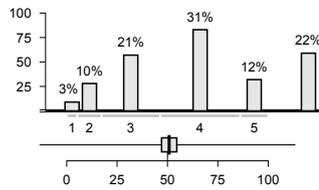


Schulführung und Zusammenarbeit									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 074.00	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			2	54%	3.93	n.s.	→	4.22
ELT P 090.00	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			4	64%	4.10	+	→	4.33
ELT P 095.00	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.			4	64%	4.04	n.s.	↗	4.28
ELT P 096.00	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.			2	68%	4.00	n.s.	↗	4.27
ELT P 097.00	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.			3	84%	4.24	+	→	4.43

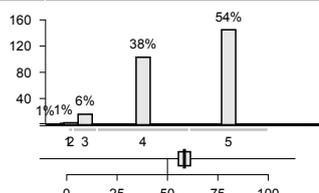
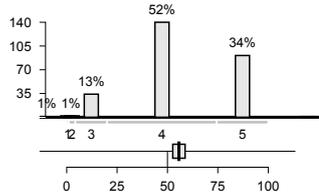
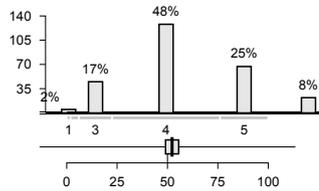
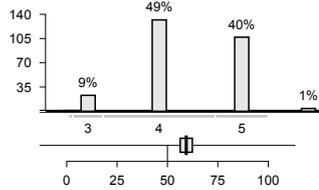


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 099.00	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		1	95%	4.66	+	→	4.70
ELT P 100.00	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		3	78%	4.28	+	↗	4.37
ELT P 101.00	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		2	91%	4.46	+	↗	4.58
ELT P 102.00	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		4	82%	4.26	+	↗	4.46
ELT P 103.00	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		3	82%	4.22	+	↗	4.38
ELT P 104.00	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		5	88%	4.34	+	↗	4.52
ELT P 105.00	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		1	66%	4.05	+	↗	4.22

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106.00	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.			3	43%	3.55	n.s.	→	3.94



Zufriedenheit									
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 001.00	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			4	90%	4.33	+	→	4.48
ELT P 063.00	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			3	73%	4.08	n.s.	→	4.43
ELT P 098.00	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			1	86%	4.21	+	↗	4.36
ELT P 121.00	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			1	92%	4.48	+	↗	4.49





Auswertung

Zürich - Waidberg Weinberg-Turner, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 25**

Lebenswelt Schule																					
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 003.00	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>40%</td></tr> <tr><td>5</td><td>15</td><td>60%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	10	40%	5	15	60%	0	100%	4.60	→						
Rating	Count	Percentage																			
4	10	40%																			
5	15	60%																			
LP P 004.00	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>56%</td></tr> <tr><td>5</td><td>9</td><td>36%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	14	56%	5	9	36%	2	2	8%	0	92%	4.39	→			
Rating	Count	Percentage																			
4	14	56%																			
5	9	36%																			
2	2	8%																			
LP P 005.00	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18</td><td>72%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>24%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	18	72%	5	6	24%	0	96%	4.21	→			
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	18	72%																			
5	6	24%																			
LP P 006.00	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>60%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>20%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	12%	4	15	60%	5	5	20%	2	2	8%	0	80%	4.10	→
Rating	Count	Percentage																			
3	3	12%																			
4	15	60%																			
5	5	20%																			
2	2	8%																			
LP P 009.00	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>52%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>44%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	13	52%	5	11	44%	0	96%	4.42	→			
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	13	52%																			
5	11	44%																			
LP P 015.00	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>52%</td></tr> <tr><td>5</td><td>10</td><td>40%</td></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	13	52%	5	10	40%	2	1	4%	0	92%	4.39	→
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	13	52%																			
5	10	40%																			
2	1	4%																			
LP P 016.00	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17</td><td>68%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>20%</td></tr> <tr><td>2</td><td>2</td><td>8%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	17	68%	5	5	20%	2	2	8%	0	88%	4.18	→
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	17	68%																			
5	5	20%																			
2	2	8%																			
LP P 017.00	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>40%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>24%</td></tr> <tr><td>2</td><td>8</td><td>32%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	4%	4	10	40%	5	6	24%	2	8	32%	0	64%	4.31	→
Rating	Count	Percentage																			
3	1	4%																			
4	10	40%																			
5	6	24%																			
2	8	32%																			

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 018.00	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	92%	4.26	↘
LP P 107.00	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	76%	3.89	↘
LP P 108.00	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		0	80%	4.20	→
LP P 109.00	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		0	100%	4.44	→
LP P 110.00	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	68%	3.71	↘
LP P 111.00	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	76%	3.86	→
LP P 112.00	Ich arbeite gerne an dieser Schule.		0	100%	4.60	→
LP P 113.00	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	84%	4.00	→
LP P 114.00	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	84%	4.10	→

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 027.00	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0	84% 4.19 →
LP P 028.00	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0	76% 4.21 →
LP P 029.00	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.		0	76% 4.37 ↗
LP P 190.00	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.		0	72% 4.17 k.A.
LP P 032.00	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.		0	44% 3.92 k.A.
LP P 033.00	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	68% 4.47 →
LP P 049.00	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	40% 4.00 →
LP P 050.00	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	48% 4.00 →
LP P 051.00	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	44% 4.27 ↗
LP P 052.00	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	28% 3.50 →

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 054.00	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			0	20%	3.30	→
LP P 055.00	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			0	20%	3.10	↘
LP P 191.00	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	16%	2.89	k.A.
LP P 115.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	52%	3.81	→

Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 064.00	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			0	44%	3.40	↘
LP P 065.00	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	36%	3.39	↘
LP P 066.00	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			0	60%	3.75	→
LP P 067.00	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			0	60%	3.65	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 068.00	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	72%	3.83	↘
LP P 069.00	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	68%	3.89	↘
LP P 070.00	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	48%	3.56	↘
LP P 071.00	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	68%	3.84	→
LP P 072.00	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	68%	3.88	→
LP P 073.00	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	80%	4.15	→
LP P 076.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	80%	3.95	↘
LP P 077.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	48%	3.47	→
LP P 078.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aus-senkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	76%	3.83	→
LP P 079.00	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	72%	4.06	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 080.00	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	72%	3.85	↘
LP P 081.00	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	68%	3.84	↘
LP P 082.00	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		0	64%	3.68	→
LP P 083.00	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	76%	4.05	↘
LP P 084.00	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	48%	3.53	↘
LP P 085.00	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	76%	3.86	→
LP P 086.00	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	64%	3.84	↘
LP P 087.00	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	64%	3.76	→
LP P 088.00	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		0	76%	3.94	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 089.00	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.			0	64%	3.68	↘
LP P 091.00	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			0	72%	3.89	→
LP P 092.00	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.			0	60%	3.94	→
LP P 093.00	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	44%	3.50	↘
LP P 095.00	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	100%	4.48	→
LP P 096.00	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.			0	100%	4.32	→

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 001.00	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			0	88%	4.32	→
LP P 063.00	Mit der Führung unserer Schule bin ich...			0	48%	3.42	↘

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 075.00	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table border="1"> <caption>Satisfaction Data for LP P 075.00</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2</td> <td>1</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>4</td> <td>16%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>15</td> <td>60%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>5</td> <td>20%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	4%	3	4	16%	4	15	60%	5	5	20%	0	80%	4.00	↘
Rating	Count	Percentage																			
2	1	4%																			
3	4	16%																			
4	15	60%																			
5	5	20%																			
LP P 094.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table border="1"> <caption>Satisfaction Data for LP P 094.00</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Count</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td>16</td> <td>64%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>9</td> <td>36%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Count	Percentage	4	16	64%	5	9	36%	0	100%	4.36	→						
Rating	Count	Percentage																			
4	16	64%																			
5	9	36%																			

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 79 00
